

19. Januar 2012

## PRESSEMITTEILUNG

### DRITTES HOCHRANGIGES SEMINAR DES EUROSISTEMS UND DER ZENTRALBANKEN UND WÄHRUNGSBEHÖRDEN DES GOLFKOOPERATIONSRATES

Am heutigen Tag haben das Eurosystem – d. h. die Europäische Zentralbank (EZB) und die 17 nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets – und die Zentralbanken und Währungsbehörden der Mitgliedstaaten des Golfkooperationsrates (GKR)<sup>1</sup> in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), ihr drittes hochrangig besetztes Seminar abgehalten. An dem Seminar, das erstmals in einem GKR-Mitgliedstaat veranstaltet und von der Zentralbank der Vereinigten Arabischen Emirate ausgerichtet wurde, nahmen Präsidenten und hochrangige Vertreter des Eurosystems und der Zentralbanken und Währungsbehörden der GKR-Länder sowie Vertreter der Europäischen Kommission und des Generalsekretariats des Golfkooperationsrates teil.

Die wichtigsten Schwerpunkte des Seminars waren die gegenwärtigen wirtschaftlichen, finanziellen und haushaltspolitischen Herausforderungen im Eurogebiet, die Analyse systemischer Risiken und die Vermeidung von Finanzkrisen. Darüber hinaus wurden aktuelle Themen im Zusammenhang mit der internationalen Währungs- und Finanzarchitektur diskutiert.

In seinem Grußwort an die Seminarteilnehmer hob Sultan Bin Nasser Al-Suwaidi, Präsident der Zentralbank der VAE, hervor, dass das Seminar eine gute Gelegenheit biete, die derzeitige Situation in Europa aus erster Hand erläutert zu bekommen und die Beziehungen zwischen den verschiedenen Institutionen zu intensivieren. Besonders erfreut, so der Zentralbankpräsident weiter, sei er über das Seminarprogramm, das viele der schwierigsten und komplexesten Herausforderungen thematisiere, denen die Weltwirtschaft gegenüber steht.

Der EZB-Präsident Mario Draghi hob in seiner Eröffnungsrede die zunehmende Bedeutung der GKR-Staaten für die globale Wirtschaft und das internationale Finanzwesen hervor. Dies erfordere eine weitere Stärkung des Dialogs zwischen dem Eurosystem und den Zentralbanken und Währungsbehörden des Golfkooperationsrates. In dieser Hinsicht biete das Seminar eine nützliche Plattform.

---

<sup>1</sup>Mitgliedstaaten des Golfkooperationsrates sind Bahrain, Katar, Kuwait, der Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen folgende drei Themen:

### **Aktuelle wirtschaftliche, finanzielle und haushaltspolitische Herausforderungen im Euro-Währungsgebiet**

Die Seminarteilnehmer tauschten ihre Einschätzung der aktuellen Herausforderungen für das Eurogebiet aus. Dabei wurde die Bedeutung der Haushaltsdisziplin und Wettbewerbsfähigkeit für die Mitgliedstaaten einer Währungsunion betont. Ferner wurden die Notwendigkeit stringenter haushalts- und wirtschaftspolitischer Regeln in den Mitgliedstaaten und das Erfordernis wirksamer supranationaler Mechanismen für die Überwachung, die Umsetzung der Regeln und das Krisenmanagement herausgestellt. Wenngleich die öffentlichen Finanzen einiger Euro-Länder erhebliche Herausforderungen darstellten, sei die Haushaltslage im Euroraum insgesamt robuster als in anderen führenden Industrieländern. Die Teilnehmer zeigten sich zuversichtlich, dass es den Behörden im Eurogebiet gelingen werde, die gegenwärtigen Probleme zu überwinden und den institutionellen Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion durch eine rasche Umsetzung aller bislang beschlossenen Reformmaßnahmen zu stärken. Die Erfahrungen des Euroraums wurden als wichtige Lehre für die währungspolitische Integration der GKR-Staaten herausgestellt.

### **Analyse systemischer Risiken und Vermeidung von Finanzkrisen**

Als eine der wichtigsten Erkenntnisse der internationalen Finanzkrise hoben die Seminarteilnehmer die Notwendigkeit hervor, die Robustheit des Finanzsektors anhand eines makroprudenziellen Ansatzes zu stärken. Sie diskutierten die Instrumente zur Ermittlung und Bewertung systemischer Risiken sowie die politischen Rahmenbedingungen für eine makroprudenzielle Überwachung. Des Weiteren wurden die Maßnahmen erörtert, die derzeit in der EU, in den GKR-Ländern und auf internationaler Ebene zur Verbesserung der Finanzstabilität und der Bankenaufsicht ergriffen werden.

### **Internationale Währungs- und Finanzarchitektur**

Die Teilnehmer stellten fest, dass die steigende Bedeutung der Schwellenländer in den vergangenen Jahrzehnten zu wichtigen strukturellen Veränderungen der Weltwirtschaft geführt habe. Durch die wachsende Bedeutung der aufstrebenden Volkswirtschaften im globalen Handel, Finanzwesen und politischen Diskurs seien das realwirtschaftliche Geschehen und die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten zunehmend multipolar ausgerichtet. Was den internationalen Währungseinsatz betreffe, sei diese Multipolarität jedoch deutlich schwächer ausgeprägt, da die Währungen der Schwellenländer weltweit bislang nur eine untergeordnete Rolle spielen. Erörtert wurden schließlich auch die politischen Herausforderungen im Zusammenhang mit globalen Ungleichgewichten, internationalen Kapitalströmen und globalen Leitungsstrukturen.

**Europäische Zentralbank**

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**